# Massauer Anzeiger

Begugspreis: 1,20 Mt. pro Quartal ohne Bringerlohn. Ericheint breimal : Dienstags, Donnerstags, Samstags.

Anrlifte von Bab Raffan.

Amtliches Organ für Naffau und Bergnaffau-Scheuern. Bublikationsorgan für das Königl. Amtsgericht Naffan.

Ungeigenpreis: Die einspaltige Borgiszeile 15 Bfg. Die boppelfpaltige Reflamezeile 50 Bfg.

Filialen in Bergnaffau-Scheuern, Gulzbach, Obernhof, Attenhaufen, Schweighaufen, Weinahr, Elifenhutte und Somberg.

Telegramme: Buchbruckerei Naffaulahn.

Samsta'gs: Abwechselnd "Unfer Sausfreund" und "Ratgeber für Feld und Saus".

Ferniprecheranichluß Rr 24.

Mr. 71.

Drud und Berlag: Buchbruderei Müller, Raffau (Labn). Donnerstag, 18. Juni 1914.

Berantwortung: Artlur Müller, Raffau (Bahn). 37. Jahrg.

## Ein Wehrbeitrag vor 100 Jahren.

Bon Behrer Madeprang, Attenhaufen

Der Gebanke unseres Wehrbeitrags, besonders die besitzen-ben Rlaffen zu ben Laften einer außergewöhnlichen Seeresbermehrung heranguziehen, ift burchaus nicht neu. Schon bor 100 Jahren finden wir dieselbe Erscheinung in der naffautichen Bejeggebung.

Am 4. und 5. Dezember 1813 erließen Friedrich August, Herzog zu Nassau, und Friedrich Wilhelm, Fürst zu Nassau eine Berordnung über die Aufstellung der 2. Insanterie-Brigade. Dabei wurden die "wohlsabenden Untertanen und Staatsangehörigen" ausgesordert, freiwillige Beiträge zu leisten, um den außerordenilichen Auswand für die Ausrüstung der Truppen den außerordenilichen Auswand für die Ausrüstung der Truppen su decken. Lus den Berichten des staatsministeriums geht hervor, daß auf diese Aufforderung hin zahlreiche freiwillige Beiträge einzungen. Besonders erwähnt werden die Beiträge der Standesherrlichen Familien zu Neuwied, Schaumburg, Wiedstehen Familien zu Neuwied, Schaumburg, Wiedstehen In Stein, außerdem zahlreicher Bürger aus dem ganzen Lande, u. a. Friedrich Wilhelm Cramers in Nassau, Pfarrer Mang in Cransberg und Posithalter Graf in Usingen.

Deffenungeachtet wurde burch die aufgebrachte Summe noch nicht der dritte Teil der erforderlichen Ausgaben für Bekleidung, Bewaffnung und Ausruftung der Truppen gedeckt. Bei den sonstigen großen und dringenden Staatsbedürfnissen konnte die sehlende Summe aus den gewöhnlichen Staatseinkünsten nicht bestritten werden. Es war daher unvermeistigke Notwendigkeit geworden, durch außerordentliche Maßender nahmen im Wege ber unfreiwilligen Befteuerung bas Feb-an ihre Landesfürften freiwillig ihre Opfer gur Erhaltung ber wiedererrungenen Gelbständigkeit gebracht hatten. Nicht we-niger hätte ein großer Teil der außerordentlichen Erhebung auf die ärmere Klasse der Untertanen fallen mussen, die durch den harten Kriegedruck der letzten Jahre an vielen Orca-außerstande war, auch nur die gewöhnlichsten Staatsabgaben

Die Fürsten liegen sich baher von allen Untertanen und Staatsangehörigen, die bei der ersten Subskribtion entweder gamicht oder doch weniger als 7, -1% vom reinen Bermögen unterzeichnet hatten und 1500 und mehr Gulden schuldensreies Bermögen besassen, namentliche Listen vorlegen, worin die ungefähre Angabe des reinen Bermögens, "wie solches ohne Anwendung verhaßter Ersorschungsmittel nach den im allgemeinen dekannten Bermögensverhältnissen der betressenden Individuen" sestgesiellt oder geschätzt wurde, nebst dem Bernage enthalten war, den seder entweder bereits geleistet hatte, oder noch leisten nurste wenn sein Beitrag mit dem bereits geleisteten Die Fürften liegen fich baber von allen Untertanen und loch leiften mußte, wenn fein Beitrag mit bem bereits geleifteten in ein richtiges Berhältnis gesetzt wird. Es ergab sich, daß die noch sehlende Summe durch die ungefähre Erhebung von gedeckt werden konnte. Die Fürsten verordneten daher Mitte Juni 1814 solgendes (abgedr. im Berordnungsblatt des Herzogtums Nassau 1814 Nr. 14, am 18. Juni):

\$ 1. Bon allen in den aufgestellten Berzeichniffen aufge-führten Individuen wird einschließlich des etwa ge-

leifteten Beitrags ber berechnete ungefähre Betrag von einem Prozent vom reinen Bermögen erhoben, welcher jedoch in keinem Fall die Summe von 500 Gulben bei jedem Beitragspflichtigen übersteigen soll.

§ 2. Die Erhebung wird den Lokal-Nezeptoren übertragen und dabei die mit dem Ministeriassiegel und dem Bisa der Lokalbeamten versehenen Bermögenslisten zum Grund gelegt. Die Ortsvorstände sind verbunden, sich als Untererheber gebrauchen zu lassen, wogegen ihnen ein Prozent Hebgebühr verwilligt wird.

Bu Zahlungsterminen werden der 15. Juli, der 15. August und der 15. September dergestalt festgesetzt, daß in sedem Termin ein Orlttel der Schuldigkeit sestgesetzt wird. Die Erhebung beginnt 8 Tage vor dem Termin, nach deren Ablauf gegen diesenigen Kontribuenten, welche noch nicht bezahlt oder sich durch Erlass Dekrete legitimiert haben, ezekutorisch vorangeschritten wird. Die Erheber sind sür den richtigen Eingang der Beisträge persönlich verantwortlich.

Jeder Kontribuent, welcher seine gange Schuldigkeit in dem ersten Termin berichtigt, erhält 5%, wer die zwei letten Ziele auf den zweiten Termin zusammen entrichtet, erhält 2% Nachlaß.

Den Rezeptoren und Untererhebern wird gestattet, burch Borlagen aus ihrem Privatvermögen diese Borteile selbst zu genießen.

Reklamationen über etwaige Prägavationen werden, wenn sie vor Eintritt des 1. Zahlungstermines bei den Lokalbeamten eingelegt werden, zwar gestattet; da jes doch schon bei Ausstellung der Bermögenslisten auf vernünftige Gegenvorstellungen der Interessenten Rücksicht genommen ist, überhaupt die Beiträge schon bei den ersten Ansägen gemindert worden sind, so hat sich jeder Reklamant einer förmlichen Bermögens-Inventarisation

Gegenwärtiger Beschluß, bessen Bollzug ber unmittel-baren Leitung unsers Staatsminsteriums übertragen worden ist, soll durch Abdruck im Berordnungsblatt gur öffentlichen Renntnis gebracht werben.

Degeben Blebrid, ben 15. und Weilburg, ben 16. Juni 1814.

(L. S.) Friedrich August, Herzog zu Raffau.

(L. S.) Friedrich Wilhelm, Gürft gu Raffau.

vt. Freiherr von Marichall.

## Naffanischer Städtetag.

(3meite und Schluffigung).

St. Goarshaufen, 13. Juni.

Seute vormittag gegen 10 Uhr wurden die Berhand-lungen aufgenommen. Der Borsigende eröffnet die Tagung, indem er darauf hinweist, daß Montag und an den solgenden Tagen die Stadt Haiper (Mitglied des Städtetages) das Fest ihres 1000jährigen Besiehens seiert. Aus diesem Anlas be-antragte er, und die Bersammlung beschließt demgemäß, ein Glück wun sich vor der am nach Haiper der abzu-senden. — Magistratssyndikus Langer Fortrag über des Thebreitet fich fobann in einem langeren Bortrag über bas Thema: "Die Wanberfürsorge". Der Neferent gehört keines-wegs zu benen, die in dem Wandern der Handwerksgesellen etwas an sich zu Bekämpsendes sehen. Er sieht wohl ein, weshalb im Sandwerk felbit ber nicht voll angesehen wirb, ber nicht ein gut Stuck ber Welt gefeben hat. Er kennt jogar

#### in dem Wandern ein Stück wirtschaftlicher notwendigkeit,

einen Brauch, deffen fich bas heutige Wirtschaftsleben kaum mehr entraten kann. Man durfe, meint er, baher an bem Wanderleben nicht achtlos vorübergeben. Man muffe Sorge tragen, ihm Schut ju gemahren gegen bie Schaben, welche fich naturgemäß aus dem Umbergiehen im Lande ergeben, man muffe Sorge tragen, ihm Schut zu gewähren gegen bie Schaben, welche fich naturgemäß aus bem Umbergiehen im Lande ergeben, man milfe beforgt fein, ben Wanderbrauch für unfer Wirtschaftsleben nugbringend zu machen. Fünf für unser Wirtschaftsleben nugbringend zu machen. Fünf Bezirke nur hätten ihre gesetzlichen Bestimmungen, darunter die Regierungsbezirke Wiesbaden und Hessen. Für die gesetzliche Regelung der Arbeitsvermittlung set die heutige Zeit noch nicht reis. Die Frage müsse vorerst dem politischen Parteigetriebe entzogen werden. Eine nötige Ergänzung der Wanderarbeitssstätten seien Ar de i terhe i me. Es sei unmenschlich, die Wanderburschen gleich wieder, ohne für sie weiter zu sorgen, auf die Straße zu wersen. Der Prozentsatz der Gebrechlichen unter den Wandernden sei ein minimaler. Mit 5 Prozent sei er nicht zu niedrig gegriffen. Die Leute zwangsweise in Anstolten unterzubringen — eine Maßnahme, gegen die die Beteiligten sich mit Händen und Füßen sträubten —, könne nicht empsohlen werden. An sich stehe er auf dem Standpunkt, daß, wer die Hilse der Wanderarbeitsstätten annehme, auch die Arbeit zu leisten habe, die ihm angeboten werde. Grundsäslich aber zu erklären:

#### Streikarbeit oder Arbeit ausserhalb des Wohnorts sei ebenfalls zu leisten, gebe nicht wohl an.

Es fei ein Urbeits gericht einzurichten, bas von Fall zu Fall seine Entscheidung treffe. Die Grundlage, auf welcher der Reichsgesehentwurs aufgebaut sei, sei durchaus geeignet, uns auf dem Gediet der sozialen Fürsorge ein gut Stück wenterzudringen. Er könne nur wünschen, daß auf dieser Grundlage das Geset zustande komme, und daß auch der Bundesrat seine Aussührungsbestimmungen aus dem in der Borlage gutage tretenben Beifte heraus erlaffe.

In der Befprechung fiellt Landeshauptmann &rekel fich auf den Standpunkt des Referenten, daß aus bem fogialen Beift heraus, aus bem bie Wanderfürforge eintrete, Ar-beiter in Streik ftehende Betriebe nicht eingewiesen werben burften, daß auch ein 3 wang zur llebernahme einer Besichäftigung, die den Fähigkeiten sowie der Borbildung der Arbeiter absolut nicht entsprächen, nicht angewandt werden

Bürgermeister Saerten (Limburg) möchte besondere Anstalten sür die mit Gebrechen behafteten Besucher der Wanderarbeitsstätten eingerichtet wissen. Die Mißgunst mancher Handwerker, die meinen, die Besucher der Wander-arbeitsstätten seien besorgter als sie selbst, dürse nicht außer acht gelassen werden. Auch bezüglich der Berwendung der Leute in Brieben, die in Streik liegen, und sür Arbeiten, die ihrer Borbildung usw. nicht entsprächen, brauche man nicht so ängst-lich zu sein. lich zu fein.

#### Der Schakaräber.

Roman von Erich Ebenftein.

febe, das haben Sie nicht bemertt?"

Dans wurde immer verlegener. Er blidte feinen neuen Rame-

tabeit febr aufmertfam an.

"Birflich - Gie find fcon. Gehr fogar." ,D bitte, bas fpielt feinerlei Rolle gwifchen uns, es ift mir fleber, Gie werfen biefe Ertenutnis wieder unter die Bewufts einsichwelle, mo fie bisher war. Ich wollte Ihnen dadurch nur ben Unterichied zwifden unferer Ramerabicaft und Ihrer Freundichaft für Frau Bergog beutlich machen.

Er grübelte in fich binein. Dann hob er den Ropf und blidte Ina feltfam an.

Mind wenn ich es nun nicht mehr vergeffen tonnte - ober

Gie fland auf und flopfte bas Moos von ihrem Lobenrod. Befunden," fagte fie fühl, "aber es mare ichabe."

Much Sans ftand auf. Mein, nein, fürchten Gie nichts, Ina. Es war nur ein

Er machte fich mit feinem Rudfad gu ichaffen und fah bann auf bie Uhr. Es ift jest elf Uhr. Wie mar es, wenn wir auf Die

Raiferspige himibergingen, bort Mittag hielten und bann über bie Krengtannenschlucht und burch bie Rlamm abstiegen gegen Bintel?

und 3ch bin einverftanden." Auch Ina nahm ihren Rudfad, pland griff nach bem Bergftod. Dann ftiegen fie langfam, plandernd gegen die Raiferspige, einen tahlen Gipfel gegeniber bem Rarlhochftein an.

Eigentlich follten Gie nicht fo allein in ben Bergen berunfteigen, Ina," fagte Sans, plöglich fteben bleibend. Sie

"Es paft fich wohl nicht für ein junges Madden? Aber benn man fchuglos ift?" Das ift es nicht. Aber Sie konnten abstürzen. Und auch

fonft - man weiß boch nicht - es gibt ichlechte Menichen, Budringliche Touriften." Dafür bin ich gerüftet." Ina jog einen Revolver aus ber

Zafche. "Der geht fiberall mit mir bin." Sans ichittelte den Ropf.

Sie find wirtlich refolut - indeffen jest, mo Gie einen Rameraben haben, brauchen Gie boch nicht mehr allein ju gehen. Gie tonnten mich verftandigen und ich würde immer bereit fein, Gie an bem von Ihnen beftimmten Buntt ju er-

Das wollen wir doch lieber bleiben laffen. Freiheit ift eine fo icone Sache, daß man fie nicht mutwillig einschränfen follte. Hebrigens macht ja die Jahreszeit bald allen Uns-

Sie blieb fteben und marf aufatmend einen entgudten Blid in die Runde.

"Wie ich diese ftarre Felsenwelt, in der fich die Begetation nur mühlam und doch üppig fortfriftet, liebe!" jagte fie. "Man möchte unwillfürlich beten. Wie schön auch das Meer ift, es hat mich mit feiner farbenichillernden Beweglichfeit boch nie fo tief gepadt, wie biefe unbewegliche, verfteinerte, ftumme Erhabenheit bier - aber mas ift bas?" unterbrach fie fich und wies mit dem Finger auf einen Abhang des Rarlhochfteins, "bort find Menichen — feben Sie fie."

Sans gog feinen Felbftecher heraus und blidte nach ber

"Ja — es find Touriften. Bier Männer und zwei Frauen. Auch fie feben durch ein Glas auf uns herüber."

Meinen Gie, daß man mis erfennen fann?" fragte Ina

"Ich glaube nicht." Er fredte das Glas ein und ichritt weiter. Was er Ina verschwiegen hatte, um fie nicht zu beunruhigen, mar, daß er die Leute briben gang beutlich gefeben und in einem berfelben fogar einen Beamten ber Bergogichen Berfe ertannt hatte. Wenn der ein ebenfo gutes Glas befaß, bann würde die Sache wohl bald die Runde machen burch Bintel, fo harmlos fte an fich mar.

Bu bumm, bag man nirgends ficher fein tonnte vor fleinlichen Menfchen! Sans blieb ben Reft bes Tages iiber verftimmt und als er fich gegen Abend an der Riamm unten von Ina trennte, um Bintel von einer anderen Geite aus gu erreichen, fagte er fein Wort mehr von einer etwaigen Berab. redung gu anderen Ausflügen.

So herrlich diefes Wandern gu Zweien mit bem flugen Madden gewesen war - um ihretwillen burfte er bas Berebe

ber Leute nicht herausforbern. 11. Rapitel.

Eines Tages, anfangs Ottober, als Sans Baur eben im Begriff ftand, jum Mittageffen in die Billa gu geben, trat ein fremder, altlicher herr auf ihn gu und grußte höflich.

"Entichuldigen Gie, mein berr, nicht wahr, hier wohnt ber Bewertichaftsbesiger Jatob Baur von Bauregg?"

"Jawohl. Aber mein Bater ift feit brei Tagen verreift und wird wohl, wie er ichreibt, noch eine Woche fortbleiben. Kann ich Ihnen vielleicht mit etwas dienen?"
Der Fremde blidte verlegen vor fich hin. Dann fagte er:

"Dein Rame ift Albert Mager, ich tomme birett aus Bien - es ift mir febr unangenehm, herrn von Baur nicht gu treffen, indeffen, wenn Gie vielleicht fo freundlich waren, es handelt fich um ein Befchaft."

"Bitte, wollen Gie por allem eintreten." Sans öffnete höflich die haustlir und ließ dem Fremden den Bortritt.

MIS fie in bem fleinen Galon angelangt maren, ber gelegentlich auch zu Geschäftszweden benutt wurde sagte herr Maner: "Die Sache ist nämlich die — Ihr herr Bater hat mir vor zwei Jahren verschiedene Antiquitäten verlauft — ich bin nämlich Sändler in solchen Dingen — welche, wie fich nachträglich erwies, außerordentlichen Unwert fanden bei meinen Runden. Da war befonders ein altes Rollier - Benetianerarbeit - welches Gr. Durchlaucht ber Fürft von Schwargenberg erftand. Aber er behauptet, daß unbedingt auch Ohrge-hänge bagu gehören mußten und von Baur - um jeden Breis gn erwerben; Sie verfteben, Berr von Baur - um jeden Breis. Ihr herr Bater fagte, es fei ein alter Familienschund, er wird die Ohrgehänge noch haben."

pans mar febr erftaunt. "Das ning wohl ein Digverftandnis fein. Ich wiißte nicht, baß mein Bater Familienschund befeffen hatte. Reinesfalls

aber tonnte er wertvoll fein. "Bardon - bie Wegenftanbe maren burchaus von hohem Berte. Ich glaube, wir wurden bamals um eine Gumme von 40000 Fronen handelseins."

Landeshauptmann Krekel: Bon den älteren Wanderburschen höre man vielsach klagen, daß es ihnen schwer salle, noch Arbeit zu sinden. Es sei Gorge zu tragen, ihnen beizuspringen, damit sie nicht als Bummler unausgesett die Landftrage bevölkerten. Es handle fich vielfach um die besten Arbeiter, die aber die Konkurreng mit ben Jugendlichen nicht mehr bestehen könnten.

Stadtverordneter Regierungsbaumeifter a. D. Leon (Frankfurt) spricht in weiterer Erledigung ber Tagesordnung über: "Die Wassergewinnung im vorderen Taunus durch Stollenanlagen." Zugleich spricht er ben Wunsch aus, über bas neue Waffergefet in bem nächsten Städtetag berichten zu laffen. Der Borfigenbe Oberburgermeifter Boigt, will bem Wunsch nach Möglichkeit Rechnung tragen.

Bürgermeister Gierlich (Dillenburg) als britter Reserent spricht über die Geschäftsverein sach ung bei Rommunalbehörden, insbesondere die Abschaffung des Tagebuchs. Gine Bereinfachung des Beichäftsganges if feiner Unficht nach befonders um deswillen bringend nötig, weil die Gefeggebungsmaschine in den letten 30 Jahren faft nicht jum Stillftand gelangt fei, und babei ben Gemeindevers waltungen, felbft in ben kleinften Städten, immer weiter und schwierigere Aufgaben jur Lösung überwiesen hat. Dazu trete bie große Bahl ber von ben Gemeinden zu erledigenden ft a a t l i ch en Beschäfte; die fich ebensalls fortwährend noch vermehrten. Sobann reichten auch die zur Berfügung gestellten Mittel nicht mehr aus, um den Geschäftsgang in der seither üblichen Urt und Weise auf dem laufenden zu halten. fet befonders ben kleinen Stadtgemeinden unmöglich, Rrafte und Mittel in bem Mage ber ftunbig machfenden Flut neuer Aufgaben zu fteigern. Gine burchgreifende Bereinfachung des Geschäftsgangs milje notwendig eine Berminderung des Schreibwerks und eine Beschleunigung des Bersahrens zur Folge haben. Zum Schluß wendet der Reserent sich gegen die Weitersührung des Tagebuchs, welches eine große Arbeitslaft bringe, aber keinerlei Gicherheit gegen das Abhandenkommen von Aktenftficke biete.

Der Begirkskonfervator Beh. Baurat Brof. Quthmer (Frankfurt) halt einen langeren Bortrag über bie Den km a lpflege im Regierungsbezirk; veranschaulicht wird ber Bortrag burch eine Reihe von Lichtbildern. Der nächste Städtetag findet — in Annahme der vom hessischen Städtetag ergangenen Ginladung — zusammen mit diesem in Mar-

#### Der Deutsche Städtetag.

- Roln, 15. Juni. Unter ftarker Beteiligung trat heute vormittag hier ber 4. Deutsche Städtetag unter bem Borsit bes Oberburgermeisters von Berlin, Erzelleng Wermuth hier zusammen. In seiner Begrüßungsansprache stellte ber Borsigende sest, daß der deutsche Städtetag die größten Organisation des Deutschen Reiches und eine der größten Bereinigungen der Welt sei; er umfasse gegenwärtig 187 Ge-meinden mit mehr als 25 000 Einwohnern, darunter 11 Städte, die insgesamt eine Einwohnerzahl von mehr als 25 Millionen Seelen haben. Im Berlaufe ber Berhandlungen wurde ein Antrag des Oberbürgermeisters Dr. v. Borscht (München) angenommen, durch Sagesanderung Städten, deren Einwohnergahl an 25000 Geelen nabegn heranreichte, die Aufnahme in ben Städtetag ju erleichtern.

Der Oberpräfident der Rheinproving, Staatsminister Grhr. v. Rheinbaben, entbot bem Städtetag einen Bill-tommengruß in ber Rheinproving und fuhr fort: Dit Recht hat der Städtetag feine Schritte an den Rhein gelentt, Diefer tlaffifden Stätte ftabtifcher Entwidlung. Gerade die Stadte am Rhein zeigen uns, mas leiftungsfähige Bürgermeifter und opferwillige Bürgerichaften gu leiften vermögen. Die Regierung hat allen Anlag, ben beutschen Städten zu banten für ihre Arbeit zum Beften ber Bürgerschaften und bamit auch zum Beften bes Baterlandes. Wenn man die Entwidlung ber deutschen Städte in den letten Jahrzehnten verfolgt, fo drängt fich die außerordentliche Erweiterung des Aufgabentreifes der Städte, auch der fleineren, fichtbar vor Angen. Wo find die Beiten geblieben, wo die Stadte ihre Aufgaben erfüllt ju haben glaubten, wenn fie fich an die gefetlichen Borfdriften hielten und fich lediglich mit bem Schulmefen, ber Stragenreinigung, ber Bafferverforgung und anderen Dingen beschäftigten? Im weiten Dage haben die Städte ihre Tätigkeit ausgedehnt auf große felbstgestellte Aufgaben. Die Arbeit ber Städte insbe-fondere auf dem Gebiet der Wohlfahrtspflege tomnit por allem den minder- und unbemittelten Bevolferungstlaffen zugute. Bon den Strafenburchbrüchen haben gerade die Arbeiterflaffen ben größten Borteil. Und von der Arbeit der Städte auf diesem Gebiet tann man fagen, daß fie im beften Ginne des Wortes durch einen Eropfen fozialen Deles geadelt find. Eine zweite Erfceinung hangt hiermit aufs engfte gufammen. Die Leiter der Gemeinwefen empfinden ihre Aufgaben nicht nur als Pflicht, sondern als herzensbedurfnis. Gie tonnen ja auch ihre großen Aufgaben auf dem Gebiete ber Wohlfahrtspflege nur lofen, wenn fie fie nicht nur als Pflicht, fondern als eine Bergensfache betrachten. Allerdings läßt fich nicht verfennen, daß biefe erweiterte Tätigfeit ber Städte auch Schattenseiten im Gefolge gehabt hat. Bor allem find die Ausgaben ber Städte gestiegen und so sehen wir denn überall steigende Ge-meindelasten und steigende Gemeindeanleihen. Das ist eine ernste Erscheinung, die der ausmerksamsten Beachtung bebarf. Aber beshalb barf feine Stagnation eintreten. Das Reich gibt uns die Gemahr, bag die Stadte auch in Butunft neue Aufgaben lofen tonnen. Bwifden biefen beiden Bolen, ber Erweiterung bes Aufgabentreifes auf ber einen und ber Bunahme ber Gemeindelaften auf ber anderen Seite muffen die Stadte und ihre Leiter die weise Mittelftraße finden. Diese Mittelftraße wird ge-funden werden, wenn die Gemeinwesen und ihre Leiter

nicht nur mit dem Berftand, sondern auch mit dem Bergen an die Aufgaben der Fürforge herangeben. Da= für bürgt uns die Bergangenheit ber Stabte. Das Baterland wird mit feinem Dant an die Kommunen micht gurudhalten.

### Deutschland.

- Wildpark, 14. Juni. Der Raifer ift aus Konopischt hierher zuruckgekehrt. Er wurde auf dem Bahnhof von der Raiferin empfangen.

— Renes Palais bei Potsbam, 15. Der Raifer empfing heute Mittag um 12% Uhr ben Kardinal Erzbischof Dr. v. Sartmann.

— Wildpark, 16. Juni. Der Raifer hat heute Bormittag 9 Uhr 45 bie Reife nach Reuftrelig angetreten.

#### Raifer Wilhelm II. und Bismard.

Rürglich murbe bem Raifer vom hapag die Lifte ber Namen vorgelegt, die eiwa für den dritten großen Weltdampfer geeignet wären. Der Kaiser strich alle Namen, wie "Kaiser und Reich", "Hansa" usw., und übrig blieb in majestätischer Einsamkeit der Name "Bismarck".

Wir fiehen vor dem Jahre, in dem wir die hunderifte Wiederkehr des Geburtstages dieses Einzigen seiern dürsen. Kaiser Wilhelm sand mit der einzig möglichen Wahl des Namens sür den zweiten Nachsolger des "Imperator" den Weg zu den Herzen aller Baterlandsfreunde. Und er bestätigte die innere Gemeinschaft mit dem Schmied der deutschen Einigkeit, indem er dem Hapag die Zusicherung gad: "Ich komme selb er zur Tause die se Schiffes."

Strafburg, 15. Juni. Mit Benehmigung bes Raifers hat von ber Berbfteinftellung b. 3. ab die Ginfiellung famtlicher ausgehobenen elfag-lothrinigichen Rekruten wieder wie vor 1903 augerhalb ber Reichslande zu erfolgen.

#### Gine Betition gegen die Aleischteuerung.

Im Abgeordnetenhaus ist eine Interpellation der Abgeordneten Schuckmann und Genossen solgenden Wortlauts eingebracht worden: Was gedenkt die Staatsregierung zu tun, um angesichts der Tatsache, daß sich in vielen Orten, namentlich in den Großstädten und in den Industriebezirken, trotz Nückganges der Biehpreise ein erhebliches Mispoerhältnis zwischen Viel- und Fleischpreisen gebildet hat, um im Interesse der Bevölkerung auf eine übermäßige Preisbildung für das Vleisch hinzumirken? Bleifch hinguwirken?

#### Die Arbeiteransschüffe bei der Gifenbahn.

Die im Bebiet ber preugifch-heffifchen Staatseifenbahnverwaltung gemachten Berfuche, auch ben Arbeitern bei kleineren Dienststellen ohne eigenen Arbeiterausschuß die Borteile der Ausschußvertretung zuteil werden zu lassen, haben sich bewährt, sodaß der Eisenbahnminister jetzt für die allgemeine Einführung der Neuerung bestimmte Grundsätze seste Legen konnte. Die Angelegenheit wird in der Weise gehandhabt, daß die bei benachbarten Dienftstellen porhandenen Musichuffe die Intereffen ber Arbeiter an ben kleineren Dienftftellen mitvertreten, beren Antrage und Bunfche entgegennehmen und weitergeben, genau fo, wie wenn es fich um Sachen ihrer eigenen Arbeiterschaft handelte. Auf jeder Dienststelle, die keinen eigenen Ausschuß hat, wird burch Anschlag bekanntgegeben, welcher Ausschuß gur Bertretung ber Arbeiterintereffen berufen ift; vorkommendenfalls konnen fich bie Arbeiter an ihn wenden.

Der Unfall des "3 1". Diedenhofen, 15. Juni. Ueber ben Unfall des .8 1", ber fich Samstag vormittag 111/2 Uhr ereignete, wird weiter berichtet, daß bas Luftichiff auf ber großen Wiese fub-lich von Diebenhofen zwischen bem großen Mofelbogen und ber in die Mofel einmundenden Fentich liegt. Der hintere Teil des Luftichiffes ift zwischen zwei Baume eingeklemmt, zwischen benen das Luftichiff in dem Alugenblick des Unfalls gerade hindurchfuhr und die es festhielten, als es von der plöglich auftretenden Boe erfaßt und nach rechts getrieben wurde, sodaß es im legten Drittel umknickte. Bwei Rom-pagnien des 135 Infanterieregiments haben ben Blag in weitem Bogen abgesperrt und find bei den Bergungsarbeiten behilflich. Es ift nicht nur der Zutritt zu dem Luftschiff verwehrt, sondern es ist auch verboten, photographische Aufnahmen zu machen. Ein Mann, der dies trogdem versuchte, wurde verhaftet und sein Apparat beschlagnahmt. Es soll ein Behilfe eines Diebenhofener Photographen, nach einer anderen Berlautbarung ein gurgeit hier weilender belgifcher Ingenieur

Sauptmann Rleinschmidt, ber Führer des Luft-ichiffes, hat, wie verlautet, einigen Berichterstattern folgende Darftellung gegel en: Rachbem eine militärische lebung, zu ber ber "B. 1" frühmorgens in Roln aufgestiegen war, beenbet war, geriet das Luftschiff auf dem Heimwege in schwere Ge-mitterböen, deren starke vertikale Luftströmungen das Luft-schiff, dessen Stoffhülle sich vollständig voll Wasser gesogen hatte und auf dessen Decke sich ziemlich viel Schnee besand, zu Boden gedrückt haben. Die Beschädigungen seien nicht erheblich und wieder auszubessern; doch müsse das Lustschiffis auseinander genommen werden. Huger ein paor Schrammen, Die einige Offigiere und Mannichaften erlitten hatten, feien keine Berlegungen vorgekommen.

#### Em Flugzeng unter die Zuschauer gefallen.

Deutsche Eylau, 15. Juni. Gestern sand unter lebhaster Beteiligung die Einweihung des hiesigen Flugstüspunktes statt. Auf dem Flugplage besanden sich zahlreiche
Flugzeuge. Als nach Beendigung der Feier ein Doppeldecker
mit dem Leutnant Hartmann als Führer und Leutnant Hering
als Beodachter aufgestiegen war, versagte der Motor, als sich
das Flugzeug gerade über dem Publikum besand. Der Apparat siel zwischen die Menge. Der Propeller ris einem zehnjährigen Knaden ab und verletzte ihn am Kopse schwer. Auch
die Frau des Oberbahnvorstehers Schön wurde erheblich
verletzt.

Der Flieger Foffer in todesdrohender Lage.

- Wanne, 15. Juni. Auf dem Flugplat Wanne-Saerten geriet Samstag der Flieger Fokker in eine gefähr-liche Lage. Als er eben einen seiner Kunftfluge aussuhren wollte, zerfprang das Auslagventil des Motors. Fokker, bet die brobende Gesahr erkannte, schloß den Benginhahn und wagte einen steilen Sturzslug, der ihn rettete. Das Flugzeug erlitt dabei erhebliche Beschädigungen.

#### Die Vorgänge in Albanien.

Deutschland und Albanien.

Der Hofmarschall des Fürsten von Allbanien, Herr von Trotha, hat in der Tat, wie die "N. G. C." aus guter Quelle erfährt, Gelegenheit gehabt, während seines Ausenthalts in Berlin dem Kaiser mündlich über die Lage in Albanien zu berichten. Es ist begreislich, dos der Kaiser ein Interesse der nan gehabt hat, aus dem Munde des ihm von seiher der der kannten ebenglissen preußischen Offiziere. Nöheres, über die kannten ehemaligen preugischen Offiziers Raberes über bie Berhältniffe in Albanien zu horen. Gang und gar unrichtig ist es dagegen, daß der Kaiser Herrn von Trotha irgendwelche Zusicherungen gemacht haben soll, die ein Abweichen von der bisher innegehaltenen Linie der Politik des Deutschen Reiches gegenüber Albanien und seinem Fürsten bedeutet hätten. Dieje Politik geht von bem Standpunkte aus, daß Deutsch. land keine unmittelbaren Intereffen in Albanien und mittelbare nur als Berbundeter von Defterreich-Ungarn und Italien hat, den beiden Staaten, denen am meiften an der Gerftel-lung dauernder Ruhe und Ordnung in Albanien liegen muß-Die Tatsche, daß der Fürst von Albanien deutscher Herkunft ift und einem — nichtregierenden — deutschen Fürstenhause angehört, ist für die deutsche Politik selbstverständlich vollkommen belanglos. Wenn die übrigen Grofmächte gemeinichgiliche Magregeln zur Erhöhung der personlichen Sicherheit des Fürsten ergreifen, wird sich auch das deutsche Reich von ihnen nicht ausschließen. Die Anregung zu einer verstärkten Aktivität der Großmächte in bezug auf Albanien wird indessen schwerlich vom Deutschen Reiche ausgehen.

#### Ein Angriff auf Duraggo.

? Mailand, 15. Juni. Rach hier foeben eingetroffenen Nachrichten aus Duraggo haben die Aufftandischen, von Schiak kommend, heute Morgen um 41/2 Uhr die Stadt angegriffen. Es hat sich eine Schlacht entsponnen, die noch andauert. Auf beiden Seiten sind bereits große Berluste eingetreten; u. a. ist der holländische Oberst Thomson durch einen Schuß vermundet worden und bann um 6 Uhr geftorben. Die Stadt ift in Befahr, von ben Aufftanbifden genommen gu merben. Italienische und öfterreichische Matrofen find gelandet, um bas Palais des Fürsten und die Gesandtschaften zu schützen.

? Rom, 15. Juni. Bu dem Angriff der albanischen Aufständischen auf die Sauptstadt Duraggo wird noch gemelbet, bag nicht nur Oberft Thomfon gefallen, fonbern auch mehrere andere hollandische Offiziere bereits verwundet find. Die Acgierungstruppen halten jedoch die Stadt bis jeht besser, als man erwartet hat. Die Angreifer erleiden schwere Berluste durch die von Desterreich s. At. dem Fürsten gelieserten Geschüße. Bisher haben die öfterreichischen und italienischen Schiffe, die im Hasen ankern, nicht eingegriffen. Der Kamps bauert fort.

Rürft Wilhelm leitet die Berteibigung.

Duraggo, 15. Juni. Geit 4 Uhr morgens tobt un-unterbrochenes Bewehr- und Beichugfeuer. Der Fürft leitet die Berteibigung der Stadt.

Der heutige Tag, unter Umftanden noch der morgige, find entscheidend für ben Fürsten Wilhelm von Allbanien. Durch sein personliches Eingreisen in den Kampf hat er be-wiesen, daß er entschlossen ift, unter Einsetzung seines Lebens die Stadt Duraggo, den Fürstensitz, und mit ihm seine Hert-Schaft gegen die Aufständischen zu verteidigen. Do bies mit Erfolg gelingt, muß erft die Bukunft lehren. Die Entscheibung muß aber binnen kurgem fallen, denn Die Belagerungs-truppen find meder ihrer Bahl, noch ihrer militarischen Musruftung und Organifation nach, fabig, die Belagerung tanger auszudehnen. Eine folche Rampfesart würde auch der albanischen Eigenart nicht entsprechen, ber eber ein heftiger, ploglicher Sturmangriff, als gabes Ausharren vor einem befeftig. ten Orte gujagt.

Daß die internationalen Truppen der Kriegsschiffe fich auf die Berteidigung der Gefandtichaftsgebaude fowie bes Ronaks beidranken, erklärt fich baraus, daß nach ben Bereinbarungen nur Leben und Eigentum des Fürften gefchut, dagegen vermieden werden foll, aktiv in die Rampfe einzu-greifen, die man als interne Angelegenheit Albaniens betrachtet. Gollte Burft Wilhelm genötigt fein, Schut im Ronak ju suchen, so wird er burch die Truppendetachements gedeckt merben.

#### Die Aufftandischen giehen fich gurud.

? Durazzo, 15. Juni. Die Lage hat sich gebessert und wird als glünstiger ausgesaßt. Die Aussindischen haben schwere Berluste erlitten. Die Anzahl der Berwundeten ist sehr groß. Der Fürst hat sämtliche Bositionen behauptel. Die Revolutionäre ziehen sich zurück. Der moralische Zustand der Berteiliger ist ein sehr guter und die Stimmung zuversichtlich

Allem Anichein nach ift ber Fürft von Albanien in feiner Refibeng burch ben Angriff ber Rebellen, burch bie lleberrumpelung und falsche Beratung in arge Bedräng-nis geraten. Der Ernst der Lage spiegelt sich gleich deutlich in dem Unmut der Wiener Presse über das Mißgeschied der albanischen Regierung und über den itelsemischen Rundessenassen italienischen Bundesgenoffen, wie in der Meldung aus Rom, die berichtet, daß man dort schon einen Vorschlag bereit halt, mas geschehen foll, wenn Gurft Wilhelm bas Land endgültig verlaffen muß. Borläufig fteht er noch in den Reihen seiner Truppen, allen Sensationsgerüchten zum Trot, die ihn schon wieder auf den Kriegsschiffen in Sicherheit wissen wollten. Nur die Fürstin hat nit ihren Kindern die Hauptstadt verlassen müssen. Es

KNORR

Die Beliebtheit der Knorr=Suppenwürfel nimmt fandig ju. Das liegt an dem befonderen Wohlgeschmad und der Ausgiebigfeit der Marte: "Knorr"!

Berfuchen Sie Anorr-Reissuppe, Rumforbjuppe, Erbjenfuppe. 1 Bürfel 3 Teller 10 Pig.

dommt aber zugleich die Rachricht, daß frische Hilfstruppen beranziehen und noch andere zu erwarten find. Troß ber Unguverläffigteit ber meiften feiner Berteidiger icheint Die Sache bes Fürften noch lange nicht verloren gu fein. Man darf fich darum durch überängstliche und tendenziöse Berichte nicht täuschen laffen. Die Entscheidung mag aber mohl unmittelbar bevorfteben.

Ein italienischer Borichlag.

? Rom, 16. Juni. Die Nachrichten aus Durasso lauten immer trüber. Die Aufftändischen erhalten neuen Zugug. Man fürchtet weitere Angriffe. Abmiral Trifari ließ die Belogung des Palastes und der italienischen Gesandschaft verstärken. Fürst Wilhelm hat einen albanischen Offizier an Bibboba mit ber Bitte um Berstärkungen entsanbt. 1500 Malissoren, Die bei Aleffio ftanden, find nach Duraggo aufgebrochen. Die fürftin hat fich mit ihren Rindern eingeschifft. Falls Duraggo fallt und ber Fürst gezwungen werden sollte, sich ohne Soffnung auf Rückkehr einzuschiffen, wird Italien vorschlagen, Albanien aufs neue unter die Berwaltung ber internationalen Rontrollkommiffion gu ftellen, bis die Großmächte fich weiter

Wien, 16. Juni. Die "Reue Freie Breffe" melbet aus Duraggo: Die albanische Regierung hat ein Schiff bes Defterreichischen Llonds geschartet, bas heute nach Can Gio-Danni di Medua, um dort 1000 Miriditen gur Unterftugung Mach Duraggo gu holen. Auf dringendes Ersuchen des Fürften Reben zwei öfterreichische Torpedobovte nach Balona und Gan Giovanni di Meduo, um Befehl des Fürsten an die dort

Derfammelten Streitkrafte gu überbringen.

peiche hat Achmed Ben Mathi, ber mit 1500 Mann vom Matgebiet gegen Tirana porrlickte, Tirana eingenommen. Er einer ber angesehendsien Rotabeln Mittelalbaniens, ein Mohammedaner und geschworener Feind Essab Baschas, da-Begen ein Unhanger bes Fürften. Rach feinem Einzug in Etrana foll fich ein großer Teil ber Aufständischen fur ben ölleften erklärt haben.

den in Duraggo gefallenen Oberft Tho mion nach Solland überführen laffen.

Berlin, 16. Juni. Der kleine Rreuger "Breslau" bon ber Mittelmeerdivifion hat Befehl erhalten, nach Duraggo

Duraggo, 16. Juni. Das erwartete englische Rriegshiff unter bem Befehl bes Abmirals Troubridge ift einge-

Wien, 16. Juni. Rach einem geftern Abend in Durasso aufgegebenen Telegramm murben bie Aufftandifchen auf ber gangen Linie geschlagen und erlitten ungeheure Ber-

Die aus San Giovant bi Medua eingetroffenen Miribiten lourben sofort ausgeschifft.

#### Von Rah und Tern.

Kahnenweihe bes Quartettvereins Elifenhütte.

Elifenhütte, 14. 3mi 1914.

Mus Anlag der Fahnenweihe des Quartettvereins Elijenhütte trug die Stadt viel Flaggenschmuck, belonders aber zeigte sich das Wert Elijenhütte — der bestort - in einem reichen Schmud von Tannenreisig, flaggen u. a. Das Geft nahm feinen Anfang burch Abholen der auswärtigen Bereine und Geleiten derfelben hach den einzelnen Standquartieren. Um 2 Uhr bewegte bon der Bahnhofftraße aus ein stattlicher Festzug butch bie Strafen ber Stadt nach ber Elisenhütte. beteiligten fich außer den Gestjungfrauen und dem festgebenden Berein 19 hiesige und auswärtige Bereine mit 15 Fahnen. Auf der Elisenhütte angekommen, begrüßte ber festgebende Berein mit bem Liede: "Gruß Gott".

Der Wertsbirettor herr Twer richtete alsbann an bie Gäste Wertsdirettor pert Liver tigjete Grende liber bie dahlreiche Teilnahme. Er sprach etwa folgendes: Ter dahlreiche Teilnahme. Er sprach etwa folgendes: Der Jahlreiche Besuch des heutigen Festes beweist, daß Die Arbeiterschaft der Elisenhütte in Rassau und in den unliegenden Orten beliebt ift. Für diefes gabreiche Ericheinen berglichen Dank. Gleichzeitig heiße ich Sie alle im Ramen des Quartettvereins Elisenhütte herzlich willommen. Möge der Berein mit seinen Erwartungen liftieben sein und mögen die Mitglieder besselben auf Elisenhütte als treue deutsche Arbeiter sich recht wohl histen. Der Quartettverein ift seinerzeit nicht aus dem Be-Outfnis zu einem Gesangverein gegründet worden, sondern bielmehr aus dem Bestreben, ein festes Band zu schlingen Boliden Beamten und Arbeitern, um die Harmonie und Busammengehörigkeit zu pflegen und zu fördern. Möge ber Dunnengehörigkeit zu pflegen und zu fördern. der Quartettverein dazu beitragen, daß das bisherige schöne Berhältnis auch fernerhin erhalten bleibt. Unter der bewährten Leitung seines Dirigenten Hern Urban, hat der Quartettverein gesanglich gute und schöne Fortschritte gemacht und so kann derselbe denn auch heute schon nach nicht wieden der School nach nicht und so kann derselbe denn auch heute schon nach hoch nicht langer Gründung, auf das Fest seiner Fahnenwicht langer Gründung, auf das Fest seiner Fahnenbeihe schauen. Möge der Quartettverein auch sernerhin
teht trene Kameradschaft pslegen und sich dem deutschen
Boltslied widmen. Zum Schlusse lassen sie uns —
verehrte Gäste und Anwesenden — auch unseres Kaisers
sedenten, der, wie bekannt, sehr viel Juteresse dem
kaiser und König hoch, hoch, hoch! Der Rede schloß sich
der Gesang der Nationalhymne mit Musikbegleitung an.
Die Festimaskan Fräulein Minchen Krieger

Die Festjungfrau Fräulein Minden Krieger folgenden sigendem Prolog: "Ench eint das Lied, und Ener Gahne, mit Eintracht hehres Zeichen will ich Euch heute freudig überreichen. Mög' diese Fahne, die wir jetzt enthüllen, weteint ich Euch ftets erfüllen, daß seit techtem Sängergeist Euch stets erfüllen, daß seit deben, Ihr steht im Liede wie im Leben und nur dem bahen, Schönen Eden gelte Ener Streben, Steht tren Dahen, Schönen, Edlen gelte Guer Streben. Steht treu da Gahne, ob sie Guch geleite zu froher Wandersahrt, ihr sie hent erschauet, sie allzeit Euer Tun, damit Ihr sie hent erschauet, sei allzeit Euer Tun, damit Ihr an dan ben mas deutscher Sänger Ruhm und Zier. bauet an dem, was deutscher Sänger Ruhm und Zier.
auf auf! zu neuem Tun! Die Fahne sei's Panier;
itgnend Gatt im Ihr heute wollt geloben, das walte egnend Gott im himmel droben!"

Der Borfigende herr Fr. Gerhard übernahm die Fahne mit Borten bes Dantes und übergab fie dem Fahnenträger herrn Josef Fuchs. Derfelbe gelobte, fie hoch in Ehren halten zu wollen.

Anschließend überreichte Fräulein Emilie Flakus die von den Frauen und Festjungfrauen gestiftete prach-tige Fahnenichleife mit den Worten: "Mit froh bewegtem Bergen überreiche ich Euch in diefer festlichen Stunde die von den Frauen und Jungfrauen unferes Werkes gestiftete Fahnenschleife. Sie soll als erster Schmud ber eben enthüllten Fahne bas äußere Beichen fein all ber Buniche und Soffmungen, die wir für den Berein und fein ferneres Blüben und Gedeihen im Berzen tragen. Möge berfelbe auf dem betretenen Wege ruftig weiterschreiten und feinem ichonen Biele, der Bilege des deutschen Liedes, auch ferner mit allem Gifer guftreben. Moge ftets rechte Gintracht und Sar-monie die Glieder bes Bereins miteinander verbinden, benn nur in ber Rrafte icon vereintem Streben erhebt fich wirkend erft das rechte Leben!"

Run ichloffen fich die Gefänge der einzelnen Gaftvereine an. herrlichen Borträgen fonnte man laufden. Dann trat Boltsbeluftigung in ihre Rechte und ein fröhlich-buntes Leben, dem auch der leider gegen 6 Uhr eintretende Gewitterregen feinen sonderlichen Abbruch gu

Die neue Fahne ift von der Bonner Fahnenfabrit geliefert. Sie ift in ben naffanischen Farben, blauorange, gehalten und zeigt im blauen Felde: Lyra mit weißem Schwan und Die Inschrift "Quartettverein Glifenhütte, gegründet 1910"; im orangen Felde: Das Berkszeichen der Elisenhütte: Schlägel und hammer und die Infdrift: "Gind wir von ber Arbeit mude, bleibt noch Mraft zu einem Liede".

\*\* Raffau, 17. Juni. Die Sandwerker unferer Stadt machen wir besonders auf die in unferer heutigen Rummer befindliche "Bergebung der Arbeiten gur Errichtung einer Landesbankftelle in Raffau" aufmerkfam.

\* Naffau, 16. Juni. Der auf ben 5. Oktober bestimmte Michelsmarkt fallt in diefem Jahre auf einen hoben jubifchen Beiertag. Aus diefem Grunde hat der Magiftrat die Berlegung des Marktes beim Provinzialrat in Raffel auf Montag, den 28. Geptember, beantragt. Die Berlegung ift nun-

\*+ Maffau, 16. Juni. Um Conntag fpendete bier ber hochw. Bifchof Augustinus von Limburg das Cakrament ber hl. Firmung. Am Bahnhof ift ber Herr Bifchof von herrn Pfarrer Wegand und dem Rirchenvorstande empfangen worden, alsdann fuhr er in einem rofengeschmückten Wagen gur Bfarrei. Spater marb bie Meffe gelefen und ber Berr Bifchof celebrierte das Hirtenamt mit Firmung. Etwa 50 Anaben und Mädchen empfingen das hl. Sakrament. Firmpaten waren herr Raufmann Joh. Egenolf und Frau Lehrer Rarl Müller, Rach der Religionsprüfung am Nachmittag unternahm der Herr Bifchof in Begleitung des Herrn Pfarrer Wenand und von zwei bischöft. Ordinariatsgeiftlichen einen Spaziergang nach Steins-Denkmal. Abends war eine fehr gut befuchte Radfeier im Gasthaus Georg Henninger. Hier hielt ber Gerr Bischof eine Ansprache; außerdem sprachen die Herren Eisenbahn-Oberassistent Urfell, Lehrer Rembser von hier und Rektor Malsbender von Ems.

\*† , Raffau, 17. Juni. Geit Freitag hatten wir hier jeben Tag ein schweres Bewitter. Auch gestern wieder ift ein Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen niebergegangen.

. Raffau, 17. Juni. Seute Morgen wurde das Fuhrwerk ber herren Meggermeifter Ludwig Reumann und Karl Biskator auf ber Straße nach ber Elifenhlitte, am Ifrael. Rirchhof, an ber schmalften Stelle Diefer Straße, von bem Schutblich des entgegenkommenden Laftautos der Brauerei Ruhn in Solgappel erfaßt und in die Wiesen geschlendert. Die auf dem Bock sigenden Besitzer des Wagens, sowie das Pferd kamen mit bem Schrecken bezw. mit leichten Schurfverlegungen davon. Der Wagen wurde beichadigt

- Raffauische Landesbank. Die Direktion ber Raffauischen Landesbank legt in ber Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli einschließlich einen Teilbetrag von nom, 5000000 Mark ber neu auszugebenden 4% Schuldverschreibungen ber Nassauschweit in Gennisbergareibungen ber Nassauschurfe von 98,40% (Börsenkurs 99%) jur öffentlichen Zeichnung auf. Dieser Borzugskurs greift für die ganze Dauer ber Zeichnung Blag. Die Anleihe ift unkfindbar bis 1. April 1923. Finstermin: 1, April und 1. Oktober. Die Abgabe erfolgt bei ber Landesbank-Sauptkaffe in Biesbaben, fümtlichen Landesbankftellen und den Cammelftellen ber Raffauifchen Sparkaffe, fowie auch bei ben Banken und Borichugvereinen bes Begirks.

['] Somberg, 16. Juni. Bei bem gestern fruh über unserem Orte niedergegangenen Gewitter ichlug ber Blig in bas pon einem Baum jum Bartengaun gefpannte Drahtfell, mobei Baum und Gartengaun beschädigt mirben.

- Beifchneudorf, 16. Juni. Bemerkensmert ift die Aufgabe, die man fich mit ber Meliorierung ber Biehmeiben im Unterwesterwaldkreis stellt. Go 3. B. hat die Gemeinde Welfchneudorf einen Bertrag mit ber Stadt Frankfurt geschlossen, wonach Frankfurt eine Biehherde für die Gemeindewiese stellt. So wird für die Gemeinde eine vorteilhafte Ausnutzung der Wiese und für die Stadt Frankfurt eine Berbefferung ber Fleifchverforgung erzielt.

— Raftätten, 15. Juni. Am 10. Juli findet in Raftätten eine große Bezirkstierschau für Rindvieh der Lahnrasse, sowie für Pferde, Schweine und Ziegen aus den Kreisen St. Goarshaufen, Untertaunus und Obertaunus ftatt. Es gelangen unter anderem Gelbpreife gur Ausgabe, für Rind. vieh in Sohe von 1030 Mark.

- Laurenburg, 14. Juni. Unterhalb bes hiefigen Ortes murde die Leiche bes am zweiten Pfingitfeiertage in ber Lahn ertrunkenen Dekar Sofmann aus Frankfurt a. IR.s Bockenheim, Mitglied bes bortigen kath. Jugendvereins, gefunden und nach Frankfurt gur Beerdigung gebracht.

- Langenicheid, 14. Juni. Herr A. Me y er-hier, ber im vorigen Jahre bei dem Brande des Haufes des Landwirtes Iffelbacher den letteren mit eigener Lebensgefahr aus bem brennenden Bebaude gerettet hat, wurde die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

- Dies, 16. Juni. Wie feinerzeit berichtet, hat fich ein im Bentralgefängnis in Freiendlez befindlicher Gefangener Namens Renner des Raubmordes an dem Holzhandler Brechner bezichtigt, was sich aber als Schwindel herausstellte, und nur auf einen Fluchtversuch berechnet war. Der Gefangene hat por einiger Beit wieder einen Streich geliefert, ber ebenfalls barauf berechnet fein burfte, ben Mauern bes Befängniffes

zu entkommen. Es gelang ihm, fich auf irgend eine Weise in ben Befig von Streichhölgern gu fegen; Die in feiner Belle befindlichen Gegenftande benugte er, um damit in der Rabe ber Zellentür ein lustiges Feuerchen auzustecken. Das Feuer wurde bemerkt und gelöscht. Man brachte den renitenten Strässing für einige Zeit in eine dunkle Zelle. (Diezer Kreis-

Regimentsjubilaum.

? Maing, 15. Juni. Die Feier bes 50jahrigen Jubilaums des Fugartillerie-Regiments Nr. 3, zu der fiber 3000 frühere Regimentsangehörige gekommen waren, begann Samstag Abend mit einem großen zwanglosen Gartenfeste im Radkeller. Sonntag früh fand Regimentsappell und Barade por dem kommandierenden General von Schenk ftatt. Bon 1½ Uhr ab wurden in sämtlichen größeren Lokalen der Stadt Festessen abgehalten, und um 8½ Uhr begann die Haupt-seier in der stark überfüllten Stadthalle. Wohl über 6000 Teilnehmer, barunter viele aktive Mannschaften, wohnten ber Feier bei. Oberft v. Wiffel begrufte die Teilnehmer und toaftete auf Raifer und Großherzog. Diviftonspfarrer Tiesmager hielt die Festrede. Es folgte ein Borfpiel mit köftlichen Bilbern und hummorvollen Szenen aus dem Rafernenleben, verjagt von Sauptmann Tidow, ein Festspiel aus der Regimentsgeschichte, betitelt "Der Sturm bricht los!" von Leutnant Bans Minor, gefangliche und turnerische Darbietungen, sowie noch eine Reihe von Ansprachen. Seute Bormittag fanden noch interessante artilleristische, reiterliche und sportliche Borführungen auf dem Fort Mariaborn statt. Morgen früh sindet zum Schluß der Feler eine Dampfersahrt nach St. Boar auf 6 Dampfern ftatt, verbunden mit einem Befuch des Niederwaldbenkmals.

\* Maing, 14. Juli. Durch Bleisunterspulung infolge von Wolkenbruch murbe geftern abend kurg nach 10 Uhr auf der Strecke Wörrftadt-Armsheim ein 40 bis 50 Meter hoher Damm ins Rutschen gebracht, sodaß diese Bahnlinie gesperrt werden mußte. Wenige Minuten später sollte der Allzeyer 11 Uhrzug vorübersahren, durch die Umsicht eines Bahuwarters indeffen konnte der Bug vorher jum Stehen gebracht worden.

Die Sofheimer Mordtat.

Worms 15. Juni. Der Mörder Flör ich aus Hof-heim hat heute Bormittag anläglich eines Berhörs die Tat eingestanden. Es ist bereits kurz nach 1 Uhr nach Darmstadt weiter transportert worden. Er gibt zu, die ganze Familie mit dem Beil erschlagen gu haben.

Rulm, 15. Junt. In Groß-Canfte brannte am Samstag die katholiche Rirche, eine ber alteften im Rulmer Land, nieder. Es fette fich im Turm ein Bienenschwarm feft, ben ber Organist ausräuchern wollte, wobei bas Gebalk Feuer fing. Der Organift ftarb por Aufregung.

#### Bereinsnachrichten.

Stenografenverein "Gabelsberger". Donnerstag abend: Uebungsftunde.

#### Deffentlicher Wetterdienft.

Dienftftelle Weitburg (Candwirtichaftefdule). Wetterausfichten für Donnerstag, ben 18. Juni: Mur zeitweise heiter mit nordwestlichen Winden, kuhl, ftrich-weise leichte Regenfalle, jum Teil mit Gewittern.

# Grasversteigerung.

Montag, den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr, wird die diesjährige

## Heunugung der Gräflichen Wiesen

Rrummenau und Mühlacker) an Ort und Stelle in kleineren Bargellen meiftbietenb verfteigert.

Raffau, den 17. Juni 1914.

#### Graft. von der Groeben'iche Rentei.

#### Allgemeine Ortstrankenkaffe für den Unterlahnfreis, Sektion Naffau.

Die fälligen Beitrage find baldigft gu entrichten, andernfalls bas Beitreibungsverfahren eingeleitet werben muß.

Raffau, ben 17. Juni 1914. Der Borftand.

#### 

Das ben Friedrich Minor Erben in Bergnaffau gehörende

Mohnhaus

mit Backerei, Scheune, Stallung und Garten ift freihandig zu verkaufen. Gebote nimmt Rarl Steinhäufer in Bergnaffan bis 22. Juni entgegen.

#### 

Alleinige Bertretung für nassau und Umgebung: Reg Einkoch-Upparate

11. Reg Einmach-Bläser

2016. Rofenthal, Raffan.

Frifche Gendung erhalten ing

## Bortland=3ement

von Dyckerhoff Sohne, Amone Breisen, jerner burg, Biebrich a. Rh., sowie Breisen, jerner Bonner Raschbinder für Markttaschen in allen Breise Facaden und Stuckarbeiten. fagen, sowie fämtliche Korbs u. Bürstenwaren, Puttücher.

Baumaterialienhandlung.

für Erwachsene und Rinder in von Duckerhoff Sohne, Amone-großer Auswahl zu billigen

Chr. 21rgt, Raffau,

## Kurliste Bad Nassau 17. Juni 1914.

Leitender Arzt Dr. Muthmann.

KURHAUS.

Fräulein Eckhard aus Hanau. Frau Muecke aus Iquique-Chile (Südamerika). Herr Referendar Schickedanz aus Pfaffendorf. Herr Universitätsprofessor Dr. Zupitza und Frau Gemahlin aus Greifswald.

Fräulein Fish aus Kassel. Frau Luce aus Bremen. Fräulein Schmid aus Hamburg. Herr Professor Dr. Mayer aus Aachen. Fräulein Hartmann aus Osnabrück. Fraulein Seibels aus Berlin Grafin Charlotte v. Plettenberg-Lenhausen aus Herr v. Goetz u. Schwanensließ aus Wiesbaden.

Frau Pastor Doye aus Köln. Frau Hirschfeld und Bedienung aus Wien. Frau Pritzel aus Moskau. Frau Meinikmann mit Pflegeschwester a. Bocholt-

Frau Vogel aus Moskau. Fräulein Cavin aus Moskau. Fräulein Ziehlke aus Berlin. Frau Haenel aus Magdeburg. Herr Amtsrichter v. Schaikowski a. Bialla (Ostpr.)

Fräulein Harder aus Hamburg. Frau Kotthaus aus Remscheid. Frau Fischer aus Dillenburg. Herr Stein aus Essen (Ruhr).

Herr Wienandts aus Gronau i. W. Herr Jansen und Frau Gemahlin aus Rheydt.

Herr Zinnius aus Hamburg. Frau Rothenberger aus Frankfurt a. M. Frau Classen aus Hamburg. Frau Generalsuperintendent Ohly a. Wiesbaden. Herr v. Carstanjen Majoratsherr mit Pflegerin

Herr Dr. phil. Friedemann aus Hameln.

Herr Landrat Klauser aus Höchst a. M.

Fräulein Hermanni aus Fröndenberg (Ruhr).

Herr Grüttefien aus Elberfeld.

Herr Arntz aus Remscheid.

Frau Vormann aus Krefeld.

Herr Haas ans Aachen.

Frau Sinai aus Wien.

Herr Schmidt und Frau Gemahlin aus Giessen-Frau Lindt aus Wegberg. Fräulein Gerling aus Hamburg. Herr Richards aus Oxford. Herr Wachsmann aus Antwerpen-Herr Schmenger aus Pirmasens. Herr Suhr aus Hamburg. Herr Kiesendahl aus Krefeld. Herr Grünewald aus Frankfurt a. M. Frau V. Vietsch aus Haag. Frau Zundel aus Kaiserslautern

HOTEL BELLEVUE. Herr und Frau Nelke aus Steglitz. Fräulein Kleinertz aus Cöln. Herr Obergütervorsteher Rozynski und Frau Herr und Frau Rud. Ehlenbeck aus Cöln.

Herr u. Frau Rechnungsrat Raabe aus Hamm Herr u. Frau Krochen aus Cöln. (Westf.) Eräulein Förster, Opernsängerin, aus Frankfurt. Fraulein Schnurr aus Frankfurt a. M. aus Essen. Fräulein Mertens aus Köln.

HOTEL NASSAUER HOF (Wohrle). Frau Oberst Barre aus Elberfeld. Herr Barre aus Elberfeld-Herr und Frau Cords aus Cöln. Fraulein Cords aus Coln.

PENSION VILLA QUISISANNA-Erni Vormann aus Crefeld Fraulein Camp aus Crefeld.

Herr Heidenreich u. Frau Gemahlin a. Hamburg-

#### Bad Ems.

Mittwoch, 17. Juni. Abends 81/4 Uhr: Lichtbilder-Bortrag bes Reifeschriftstellers W. Knube.

Donnerstag, 18. Juni. Abends 8 Uhr im kgl. Kurtheater: "Filmzauber", große Boffe von Bernauer u. Schanger, Mufik von Rollo und Brebichneiber.

Freitag, 19. Juni. Bon 81/4-11 Uhr: Spielabend.

Samstag, 20. Juni. Abends 8 Uhr im kgl. Kurtheater: "Wie einst im Mai", Posse von Bernauer u. Schanzer, Musik von Kollo und Bredschneiber.

Sonntag, 21. Juni. Nachmittags von 4-6 Uhr und abends von 8-10 Uhr: Militärkonzerte; nach Einbruch ber Dunkelheit: Großes Feuerwerk.

(Menderungen vorbehalten.)

1. 5269.

Dieg, ben 12. Juni 1914.

Befanntmachung.

Nach § 6 ber Königlichen Berordnung vom 25. Mai 1887 bezw. 21. Juli 1892, betreffend die Einrichtung einer ärztlichen Standesvertretung, hat im Monat November d. Is. eine Neuwahl der Mitglieder der Aerztekammer für die Broving Seffen-Raffau ftattzufinden; zu diefem Zwecke liegt die Lifte ber mahlberechtigten Merzte bes Wahlbezirks Reg.-Bez. Wiesbaden in der Zeit vom 16 dis einschl. 30. Juni d. 35. im Bureau des Königl. Landrates in Diez. Bahnhosstraße 19, Zimmer Nr. 8 zur Einsicht der Herren Aerzte aus.

Der Landrat. J. B .: Breiherr v. Ragel, Regierungsaffeffor.

3.-97. IV. 161.

Die 3, ben 6. Juni 1914.

#### Befanntmachung.

Betrifft: Begug von Originalfaatkartoffeln. Um von ber Ernte 1915 Driginal-Saatkartoffeln ber Sorte Industrie gu erlangen, ift eine Beftellung ichon jeht erforderlich, ba die Rachfrage nach Originalware febr groß ift.

Der 8. landwirtschaftliche Begirksverein beabsichtigt baber, für das Frühjahr 1916 einen gemeinschaftlichen Bezug von Original-Modrows-Judustrie schon jest einzuseiten. Die Lieferung erfolgt zum Preise von 5 Mark den Zentner, ohne Fracht und Berpackung, unter den üblichen Bedingungen.

3ch ersuche baber, Bestellungen burch bie herren Burger-meister bis jum 2. Juli b. 35. bei mir einzureichen.

Später eingehende Beftellungen können nicht mehr berücksichtigt werben.

Der Borfigende des 8. landwirtichaftlichen Bezirksvereins. B. B.:

Raifer, Rreisausichuß. Gekretar.

Befanntmachung.

Die Staats- und Gemeindesteuer für 1. Bierteljahr 1914 ift bis zum 15. Juni I. 3s. bei Meidung ber Zwangsbei-

Maffau, 12. Juni 1914.

Stadtkaffe.

# Wiesbaden.

Wir legen einen Teilbetrag von nom. 5000000 Mt. ber nen auszugebenden 4% Schuldverschreibungen der Nassausschaft Landesbank "26. Ausgabe" zum Vorzugeturse von 98,40% (Börsenturs 99%) in der Zeit vom 18. Juni bis 11. Juli 1914 einschließlich zur öffentlichen Beichnung auf.

Die Anleibe ift untiindbar bis 1, April 1923. Binstermin: 1. April und 1. Oftober.

Die Stiide tonnen fofort bezogen merben.

Beidnungen fonnen erfolgen:

Bei ber Saupttaffe ber Raffauifden Landesbant in Biesbaden, bei famtlichen Canbesbantstellen und ben Sammelftellen ber Raffanifden Spartaffe; ferner bet den meiften Banten und Bantiers.

Die näheren Beichnungsbedingungen find bafelbit

Die Schuldverschreibungen der Raffanischen Landesbant find mundelficher, fie werden bom Begirtoverband des Regierungebegirte Biesbaden

Wiesbaden, ben 12. Juni 1914.

Direktion der Nassaulfden Landesbank.

#### Befanntmachung.

Am Mittwoch, ben 17. Juni 1914, nachmittags von 3-5 Uhr nimmt ber Bezirksfeldwebel in Raffau Hotel "Bur Krone" Melbungen uim. entgegen.

Bon Inhabern des Zivilverforgungs. und Unftellungs. icheines kann bie Bakangenlifte eingesehen werben.

Oberlahnftein, ben 13. Juni 1914.

Ronigl. Begirtetommando.

#### 

Wir erfuchen bringend, rückständige Rechnungen über Arbeiten und Lieferungen für die Reu- und Umbauten bis fpateftens 20. b. M. einzureichen. Später eingehende Forderungen können wegen ber bemnächstigen Aufhebung bes Bauburos nicht mehr berücksichtigt werben.

Unftalt Scheuern, ben 13. Juni 1914.

Die Direktion.

#### 

## Schützenverein Nassau.

Zu dem an den

Sonntagen 21., 28. Juni und 5. Juli 1914

## Preisschiessen

auf viele wertvolle Preise, laden wir die werten Mitglieder von Schützenvereinen, sowie schiesskundige Nichtmitglieder hiermit freundlichst ein. Auch sonstige hiesige und auswärtige Gäste sind willkommen.

#### Schützenverein Nassau.

Der Scheibenstand ist auf's beste eingerichtet; es kann auch bei ungünstiger Witterung geschossen werden. Auf Wunsch können Scheibenbüchsen und Patronen zur Verfügung gestellt werden.

Für Restauration an allen Schiesstagen ist bestens gesorgt. Die Preise sind im Schaufenster der Firma J. W. Kuhn ausgestellt.

# Schüßenverein Sulzbach.

Un den kommenden Sonntagen wird bas Preisschiegen hier fortgefett, wogu Jedermann freundlichft eingeladen wird. Gewehre fteben gur Berfügung. Der Endtermin wird be-Der Borftand. fonbers bekannt gegeben.

> Die echte Lindt-Chocolade

Marke Rod. Lind Fils, Bern.

## Zur Bausaison

Herr Plaeschke aus Krefeld.

empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel als: Stückkalk, prima Portland-Zement (Dyckerhoff & Bonner), Backsteine,
Schwemmsteine, Sand, Isolier- und Dachpappe, Hausteine,
Krippen, Tröge, Gips, ff. Steine, Chamotte, Zement- und Tonplatten, Zement- und Tonröhren, Abortschüsseln, Klosetts,
Klappsitze mit und ohne Deckel, Kanalrahmen, Dach- und
Stallfenster, Ofenrohrfutter, Kaminschieher, John's Schornstein-Stallfenster, Ofenrohrfutter, Kaminschieber, John's Schornstein-aufsätze, Dach- und Schreinerbretter, Dielen, Latten, Rahmen deutsche, schwedische und pitch-pine-Hobelbretter, Zierleisten Bauholz, Dachfalzziegel, Verputzrohr, Draht, Nägel, J-Träger.

Chr. Balzer, Nassau-Lahn Baumaterialenhandlung.

Hebholz, mehrere Bunbel mit 2 Bfahlen

burch bie Lahn abgetrieben. Gegen gute Belohnung 'ab-Jugeben bei S. Skrodzki,



5-10 MR. und mehr im Saufe tagl. gu verdienen. Boftkarte genugt. Rich. Sinrichs, Samburg 35

Cüchtiges, fräftiges jum baldigen Eintritt gesucht.

Beinrich Panlus, Meggerei und Gaftwirtichaft.

Sufie verkäufl. Bäckerei ob. onich bazu paff. Haus auch Mühle hier ob. Umggd. Off. 28. Gros, poftl. Somburg v.d. S.

ROD. LINDT, FILS

## Neubau einer Landes-Bankstelle zu Naffau a. d. Lahn.

Die Ausführung ber Erb. Maurer-, Tüncher-, Affphalt-, Staker-, Schmiede- u. Eisen arbeiten ift in einem Los 311 vergeben.

Die Zeichnungen liegen mab rend ber Buroftunden im Lanbeshaus, Zimmer 9tr. 58, 3ur Einficht auf, woselbst auch 2nd gebotssormulare zum Betrage von 1 Mark, folange ber Bot rat reicht, erhältlich find.

Angebote find verichtoffen und mit entsprechender Aufschrift verfeben bis

#### Mittwoch, 24. Juni 1914. vormittags 11 21hr,

an den Unterzeichneten, Landeshaus, Zimmer 9tr. 57, eingureichen, wofelbit die Deffnung ber Angebote in Gegenwart ber erschienenen Bieter ftatte

Bufchlagsfrift: 30 Tage. Wiesbaden, 9. Juni 1914.

Der Landesbaumeifter: müller.

## Schwimm= und Badeanstalt.

gens bis 9 Uhr abends. Stunden morgens von 8% 56 10 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 1/2 Uhr bleiben für Damen gur Benugung referviert. Comb tags morgens von 7 bis 1 11hr nachmittags. Badewäsche und Roftlime vorrätig. Schwimm unterricht wird erteilt.

G. Mittnacht jr.

jede mit Garantie, Genfen. würfe, prima Begfteine, Holzrechen etc. empfiehlt

3. 28. Ruhn, Naffan.

## Ungelgerate

Bambusangelftocke von an, Angelgarnituren (Schnut, Angel und Schwimmer) an, Ungelftochte Aufftecken und Ausziehen 2008. 1,10 an, Angelhachen. Angelvorschläge, Sechthacken, Kollen, Schurr, Korke, Senk-blei, Wirbel, Angelfliegen ju 10 und 20 Pfg.

3. 213. Ruhn, Raffau.

#### Vanille-u. Frucht-Eis Bu jeber Tageszeit.

Ronditor ei & Cafe Berman

"TURICIA"

Lindt-Chocolade mit Schweizer Alpenmilch sowie alle Spezialitäten der

arke Sprüngli. Alleinige Niederlage für Nassau:

Konditorei Aug. Hermani.

Telefon Nr. 48.